

Wertvoller Schmuck und Gewänder verschwunden • Bei Ex-Mitarbeiterin (†)

Steffl-Schatz: „Will Gespräch mit Erben“



Teile der Barockstola des Breuner Ornat, die zum Kauf angeboten wurde. Der berühmte Ornat besteht aus 50 Teilen.



Nach dem Säbelrasseln der Anwälte veröhnliche Worte von Dompfarrer Toni Faber: „Wir wollen eine ruhige Klärung, wem die Gegenstände gehören und suchen das

Unter anderem handelt es sich um einen Ritterkelch, eine barocke Stola aus dem berühmten Breuner Ornat, einen Edelstein-Ring und eine Goldschleife. Im Internet, beim Dorotheum und einem Designhändler sind die Gegenstände nun wieder aufgetaucht. Andreas Schekulin (30), Enkel und Erbe einer 2009 verstorbenen Textil-Restauratorin, hat sie im guten Glauben zum Verkauf angeboten. Helga C. war jahrzehntelang für den Steffl tätig gewesen. Unklar ist, wie Frau C. in den Besitz der wertvollen Objekte kam und ob tatsächlich alle aus dem

Gespräch.“ Wie die „Krone“ aufdeckte, sind schon vor Jahrzehnten Schmuck und Gewänder „von unschätzbarem Wert“ aus dem Steffl verschwunden.

Stephansdom stammen. Diebstahlsanzeige hat die Pfarre keine erstattet.

VON ALEX SCHÖNHERR

„Wir haben den Verlust schon früher bemerkt, wussten aber nicht, wie und wieso“, sagt Faber. „Wir wollen niemanden beschuldigen. Herr Schekulin ist ein ehrenhafter Mann. Seine Großmutter war eine gute Mitarbeiterin.“

Der Dom will den Schatz zurück und hat Zivilklage eingebracht. Die Objekte hält das Gericht unter Verschluss. Faber will nun mit



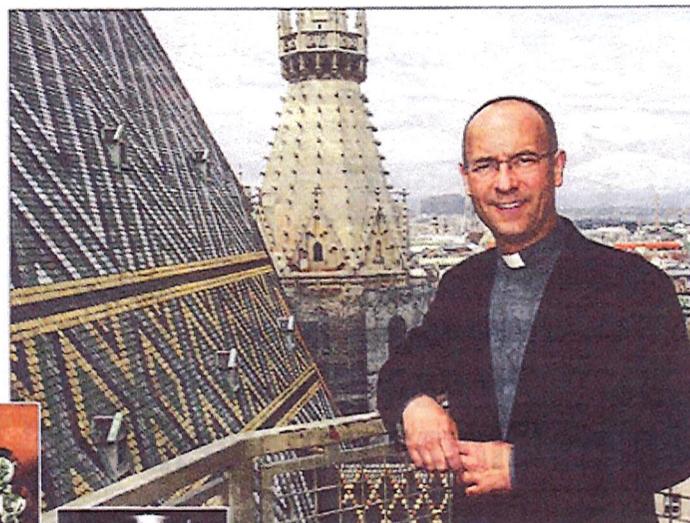
„Wir haben als Erstes das Gespräch gesucht, wurden abgekanzelt. Man hat meinem Mandanten ohne Aviso die Polizei ins Haus geschickt. Zudem ist strittig, ob wirklich alle Stücke aus dem Dom stammen.“

Top-Anwalt Johannes Blügl, Rechtsvertreter des Erben

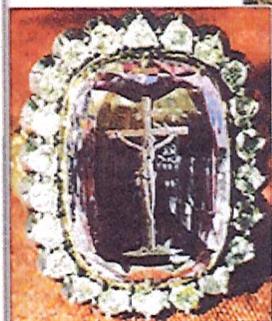
wieder aufgetaucht • Dompfarrer möchte jetzt über die Rückgabe verhandeln

Erben“

dem Erben über eine Rückgabe verhandeln. „Wir haben als Erstes das Gespräch gesucht, wurden aber abgekanzelt“, sagen Schekulin und sein Rechtsvertreter Johannes Blügl (Team-Anwälte). Allerdings war Faber da nicht dabei, nur der Anwalt des Domes. Schekulin sagt, es gehe ihm auch um Wahrheit. „Meine Oma war keine Diebin.“ Möglich, dass die Restauratorin statt Geld beschädigte Stücke aus dem Dom als Gegenleistung für ihre Arbeit behalten durfte.



Dompfarrer Faber: „Die Objekte haben großen ideellen Wert“



▲ Prälatenring mit Edelsteinen, die Herkunft ist strittig. Ritterkelch. ▶



Foto: Peter Tomasz (1), Gerhard Eberl (2)